

Abziehen der entstandenen Arsenik-Dämpfe. Sie münden sich in ein, an der hintern Seite des Abbrennofens unmittelbar angebautes, gemauertes, 7 Fuß hohes Gewölbe p ein, an welches wieder ein noch einmal so hoher Thurm angebracht ist. Letzterer besteht aus drey über einander liegenden Kammern, oder Etagen i k, die durch eben so viele Oeffnungen o mit einander und dem Gewölbe p communiciren, und so wie das Gewölbe p unten mit einer Thür l versehen sind, die während der Arbeit verschlossen und mit Lehm verstrichen wird. Oben auf diesem Thurme ist eine kleine Esse m aufgesetzt. Diese Vorrichtung zum Auffangen der Arsenik-Dämpfe ist weit zweckmäßiger befunden worden, als die ältere mit einem horizontalen Nichtfange, aus dessen Esse allemal viel mehr unzersehter arsenikalischer Dampf entweicht, als hier, wo sich schon in der dritten Etage fast gar kein Giftmehl mehr absetzt.

Man trägt jedesmal 6 Centner Schlich zum Abbrennen in die Muffel ein, und zum Schüren gehen in diesem Ofen drey Scheffel Steinkohlen in 24 Stunden auf; jede Post aber ist in 12 Stunden abgeröstet.

Die Raffinirkessel sind 3 Fuß hoch, 2 Fuß weit, und von Gußeisen. Sie werden aber bey dem Gebrauch so sehr angegriffen (und dieß besonders auch deshalb, weil der hiesige Arsenikkies sehr schwefelhaltig ist), daß sie nie länger als ein Vierteljahr halten. Sie sind in einem ganz einfachen Ofen, mit einer hinten aufgesetzten Esse, über einem Roste eingemauert. Jeder solcher Kessel ist mit einem 7 Fuß hohen Sublimirhute bedeckt, welcher aus drey einzelnen Cylindern von starkem Eisenbleche besteht, und einen eben so großen Durchmesser als der Kessel hat, auf dessen obern etwas breiten Rand er aufgesetzt, und die Fuge gut mit Lehm verschmiert wird. Eben so werden